

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 138.

Dienstag den 17. Juni.

1862.

## Halle am Vorabend der Reformation.

Vortrag des Professor Dr. G. Herzberg.

(Schluß.)

Blicken wir auf Halle, so finden wir, daß die neue kirchliche Bewegung in dieser Stadt einen nach jeder Seite hin wohl vorbereiteten Boden fand, daß sie schnell sehr ausgedehnte Kreise der Bürgerschaft ergriff. Und Erzbischof Albrecht (seit 1518 auch Cardinal), wie er nicht der Mann war, weder als Gegner zu imponiren noch auch sonst irgendwie beherrschend in diese Bewegung einzugreifen, förderte sie sogar wider seinen Willen auf mannichfache Weise. Einerseits nemlich trat er in den kirchlichen Verhältnissen der Stadt Halle als ein ganz radikaler Neuerer auf. Er trug sich von Anfang an mit Plänen, die die geistlichen Verhältnisse der Stadt von Grund aus umformen sollten. Er nahm vor Allem mit Begeisterung einen Plan des Erzbischofs Ernst, in Halle ein Collegiatstift zu gründen, in großartigster Weise wieder auf, und führte namentlich dadurch in den seit Jahrhunderten entwickelten geistlichen Verhältnissen der Stadt Halle fundamentale Veränderungen herbei. Nicht genug, daß Albrecht, um Raum für das neue Stift zu gewinnen, die Dominikaner von ihrem alten Sitze auf dem gegenwärtigen Domberge vertrieb und dieselben in das St. Moritzkloster verpflanzte, welches er zu dem Ende einzog und mit allen seinen Besitzungen dem neuen Stifte einverleibte (1519); Albrecht scheute sich nicht, auch das altberühmte mächtige Kloster zum Neuen Werk aufzuheben, dessen Einkünfte dem Dome zu verleihen. Und so sind im Interesse des neuen Stiftes und der sonst damit verknüpften weiteren Gründungen und Pläne noch manche alterthümliche Kapellen und geistliche Bauten (so das St. Cyriac-Hospital auf dem Plage der nachmaligen „Residenz“) eingezogen und abgebrochen worden. Es ist

wahr, auch in früheren Jahrhunderten, z. B. bei der Gründung des Klosters zum Neuen Werke, hatten solche neue Gründungen veraltete und heruntergekommene geistliche Gebäude und Stiftungen absorbiert; und auch jetzt werden manche der eingezogenen Bauwerke und Anstalten vielfach verfallen gewesen sein. Es war aber immer ein Unterschied zwischen jenen älteren naiven Zeiten und dem Auftreten dieses jungen Kirchenfürsten, der mit jeder Hand nur nach seinem Belieben und persönlichem, immerhin feinen und eleganten, Geschmache das ganze kirchliche System einer großen Stadt umschmelzen, dieser Stadt ein ganz neues Gewand verleihen wollte (es ist bekannt, daß er nachmals auch im J. 1529 die beiden ehrwürdigen Kirchen St. Maria und St. Gertrud abbrechen ließ und dafür den Bau der jetzigen Marienkirche begann); der dabei ganz ersichtlich die geistlichen Alterthümer nur für bequemes Baumaterial, die verfallenen Kirchen und Kapellen eben nur für altes Gerümpel ansah, das man auch wohl (wie es z. B. mit der St. Lambertskapelle geschah) zu nichts weniger als geistlichen Zwecken an begünstigte Liebhaber schenkte. Es ist dem kühnen Neuerer wirklich gelungen, der äußeren Gestalt der Stadt die Physiognomie zu geben, die sie seitdem mehrere Jahrhunderte lang bewahrt hat; wir zweifeln aber nicht daran, daß er selbst in einer Zeit, wo auf allen Punkten ein neuer Geist in der alten Kirche sich regte, durch sein keckes Zerstoren sehr wesentlich in dieser überall von uralten katholischen Traditionen umspannten und durchzogenen Stadt dazu mitgewirkt hat, eine Menge von Bändern und Fesseln zu sprengen, die die Gemüther an das Alte knüpften. Zunächst hat er sich selbst in seinem eigenen Lager eine Menge Gegner geschaffen, indem die Mönche den kühnen Neuerer von den Kanzeln und in Schriften auf's heftigste befehdeten. Albrecht hat am 28. Juni 1520 sein neues



Stift fundirt, am 23. August 1523 die Stiftskirche feierlich eingeweiht; aufs Reichlichste mit geistlichen und weltlichen Schätzen ausgestattet, wurde das stattlich besetzte Stift „nach dem hohen Domstift in Magdeburg das erste Stift im Erzbisthum; es hatte den Rang vor allen übrigen Stiftern und Klöstern; seine Kirche wurde nunmehr für die Mutter- und Hauptkirche der Stadt Halle erklärt, alle anderen Kirchen und Filiale von ihr abhängig gemacht.“ An Stelle der Pröbste zum Neuen Werk, die seit Jahrhunderten das Archidiaconat der Hal- lischen Diözese gehabt hatten, wurde der Probst des neuen Stiftes Archidiaconus dieses Districtes. — Inzwischen aber nahm die religiöse Bewegung der Nation einen andern Gang; unbekümmert um Albrecht, der lange in dem von Luther angeregten Streite eben nur einen „Mönchszwist“ ohne Bedeutung gesehen, der, wie er mehrere Jahre lang zu den politischen Bewegungen im südwestlichen Deutsch- land eine nicht feindliche Stellung eingenommen, so auch der religiösen Bewegung gegenüber wiederholt eine Nachsichtigkeit gezeigt hatte, die eine Zeit lang selbst von dem Erzbischof einen kühnen, derselben gün- stigen, Entschluß hoffen ließ, — breitete sich die neue reformatorische Idee unwiderstehlich durch alle Schich- ten der Nation aus. Und gerade in Halle fand die Reformation einen bereiten Boden; die lutheri- schen Gesinnungen griffen bald nicht bloß bei der Bürgerschaft um sich, auch unter den Mönchen fand Luther einen Anhänger nach dem andern. Es waren oft gerade die Lieblinge des Cardinals, die sich der neuen Richtung zuwandten. Seit dem Jahre 1522 war die Sache der Reformation hier in entschiede- nem Aufschwung; schon 1523 trat ein Liebling Al- brechts, Nikolaus Demuth, Probst zum Neuen Werke, nicht minder zwei Pfarrer in der Stadt, zu Luther über; und 1524 wagte es bereits der Stiftsprediger Georg Winkler, ebenfalls ein Günst- ling des Erzbischofs, in dem neuen Dom im lutheri- schen Sinne zu predigen. Nun ist Albrecht, dessen Schicksale wir hier nicht weiter verfolgen, seit dem Jahre 1525, dem Zeitpunkte, der nach so vielen Seiten hin ein denkwürdiger Wendepunkt ge- worden ist, allerdings auf die Bahn gekommen, die er seitdem mit Bestimmtheit verfolgt hat; er ist seitdem, — aus den verschiedensten Gründen nicht geneigt, dem kühnen Vorgehen seines Vetter's Al- brecht, der das preußische Ordensland in ein welt- liches Fürstenthum umwandelte, zu folgen, ein ent- schiedener Verfechter des Katholizismus gewesen. Aber die Stadt Halle vermochte er nicht zu hal-

ten; sein neues Stift, sowie die Versuche, durch eine daran anlehrende Universität diese Stadt in allen Stücken als ein Bollwerk der alten Kirche zu behaupten, blieben ohne Erfolg. Das alte Ge- schlecht dieser Bürger, dessen trotzigem Nacken Erz- bischof Ernst gebeugt hatte, war dahin, mit ihnen die alte Blüthe der Stadt; allein dem neuen Geschlecht war die zähe und rubige Energie der Väter geblie- ben, die sich jetzt, wo die alte politische und mer- kantile Bedeutung gebrochen war, mit unbeugsamer Standhaftigkeit, ohne Tumulte und Gewaltthaten, im Dienst der reformatorischen Bewegung ent- faltete. So gelang es den damaligen Bürgern die- ser Stadt, freilich unter vielen Leiden und Opfern, und schweren materiellen Verlusten, das edle geistige Gut, was ihnen die Reformation brachte, sich blei- bend zu sichern, und damit auch die Aussicht und den Keim einer künftigen neuen Blüthe.

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu Neumarkt:** Mittwoch den 18. Juni früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann.

**Zu Glaucha:** Freitag den 20. Juni um 9 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.  
Die auf Mittwoch den 18. Juni angelegte Feier des Stiftungsfestes muß bis auf Weiteres verschoben werden.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

Die diesjährige Grasnutzung in den Pulver- weiden soll

**Dienstag den 17. d. Mts. Nachmittags  
2 Uhr,**

die Grasnutzung auf der großen Rathswiese  
**Mittwoch den 18. d. Mts. Nachmittags  
2 Uhr**

in einzelnen Abtheilungen meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Halle, den 11. Juni 1862.

Der Magistrat.



**Auction.**

Mittwoch den 18. Juni c. Vormittag 11 Uhr versteigere ich in der **Bernau'schen** Eisengießerei, Schimmelgasse Nr. 6a:

1 Wanddampfmaschine (3 Pferdekraft) und 1 Handbobelmaschine (1 Tisch 6' lang) gegen baare Zahlung in Preuß. Cour.

**Olse**, gerichtl. Auct.-Commis. u. Taxator.

**Auction.**

Mittwoch den 18. d. M. Vormit. 9 Uhr versteigere ich gegen gleich baare Zahlung gut erhaltenes **Birken-Mobiliar**, als: Secretairs, Sophas, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Küchengeräthe u. dgl. m.

**Brandt**,

Kreis-Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Alle Instrumente zum Zeichnen, als Reißschiene, Winkel, Lineale, Maler-Paletten, Bogenlineale 2c. mit Ebenholz, Buchbaum, Rosenholz, Mahagoni und Metall 2c. eingefaßt, fertigt äußerst genau und correct bei allerbilligster Preisstellung

**H. Lampe**, Tischlermeister.

Auch bewillige bei Entnahme größerer Lieferungen ansehnlichen Rabatt.

**Einen Kleidersecretair**, mehrere gebr. Bettstellen verkauft billig **H. Lampe**.

**Das Auspoliren** aller Arten **Meubles** in kleinen Parteen, sowie in großen **Meublements** übernimmt zu den **bekannt billigsten Preisen** **H. Lampe**, Tischlermeister, Strohhofspitze Nr. 26.

**Neue Matjes-Seringe bei Julius Herbst.**

Eine Drehbank nebst Werkzeug ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eicher tödtendes giftfreies **Fliegenwasser** in Flaschen und abgemessen, à Fl. 1 1/2 Sgr., 2 1/2 Sgr. gr. Ulrichsstraße Nr. 50 im Hinterh. 2 Tr.

Ein vollständiges fast neues Tischlerhandwerkzeug zu verk. durch **Heyroth**, neue Promenade 11.

**Simbeeren** kauft

**Friedrich Mose**, Geiststraße Nr. 45.

**Neue Seringe**, fett und zart, à St. 10, 12, 15 S., **schönes Landbrod** 4 Sgr. 9 S.

Unterberg Nr. 19 bei **Heine**.

Eine eleg. fourn. Kommode verk. Landwehrstr. 3.

Eine gutmelkende Ziege, 2 engl. Hühner und 1 Hahn, mehrere Paare gute Hausstauben, engl. Kaninchen zu verkaufen Harz Nr. 19.

2 fette Schweine verkauft **Schülershof** Nr. 15.

Stets werden Polsterarbeiten in und außer dem Hause zu soliden Preisen gefertigt bei

**C. Rudloff**, Täschnermeister, Herrenstraße 3.

**1000 Thlr.** sind 1. Juli auf Ackergrundstücke auszul. Offerten unter H. B. in d. Exped.

**2200 Thlr.** und **4000 Thlr.** auf 1. Hyp. u. f. g. Sicherh. gef. **Deutschbein**, Unterberg 23.

**Sechshundert Thlr.** sind zum 1. Juli auf sichere Hypothek auszuleihen. Selbstleiber erfahren Näheres in der Exped. d. Bl. unter Adr. K. L.

Einige Malergehülfen finden noch Arbeit bei

**W. Schwieder**.

Ein zweiter Hausknecht findet sofort Dienst Gasthof „zum goldenen Herz“, Halle.

Ein ordentlicher, zuverlässiger Pferdeknecht findet bei gutem Lohn in meiner Wirthschaft einen Dienst. **C. Damm**.

Für ein ordentliches Mädchen, welches nähen kann und vorzüglich gut mit Kindern umzugehen versteht, wird ein leichter Dienst gesucht

Spiegelgasse Nr. 7, 1 Tr. h. rechts.

Eine ältere Person gesucht zur Pflege eines ganz kleinen Kindes. Etwas Nähen gewünscht gr. Ulrichsstraße Nr. 35, 2. Stock.

Eine geübte Näherin findet dauernde Beschäftigung **Rannische Straße** Nr. 20 im Hinterhause.

1 ordentl. Mädchen zum 1. Juli gef. **Rathhausg.** 10.

Ein fleißiges Mädchen findet bis 1. Juli Dienst kleiner **Sandberg** Nr. 1.

Ein Mädchen, die gut **plätten, weißnähen** und **ausbessern** kann, sucht Beschäftigung in und außer der Stadt. Zu erfragen

**Dachritzgasse** Nr. 9, 2 Tr.

Ein ehrliches, arbeitsames Dienstmädchen findet zum 1. Juli einen Dienst

**Strohhof**, Fischerplan Nr. 2.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes zuverlässiges und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen findet zum 1. Juli oder 1. August c. einen guten Dienst **Leipzigiger Straße** 5, parterre.

Ein zuverlässiges Mädchen, was in Küche und Hausarbeit erfahren ist, findet 1. Juli guten Dienst **Magdeburger Chaussee** Nr. 5, 1 Tr.



Nach beendeter Inventur habe ich circa **125—150 couleurete u. schwarze Seidenroben**, sowie eine **bedeutende Parthie feiner englischer Mohairs, Linstres und andere Stoffe** zurückgesetzt, welche ich zu **außer-gewöhnlich billigen Preisen** abgebe.

**S. Pintus.**

Tageelöhner finden bei gutem Lohn Beschäftigung Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Ein Mädchen von 15—18 Jahren, das mit Kindern gut umzugehen weiß, findet sofort oder 1. Juli Dienst Geiststraße Nr. 59, 1 Treppe hoch.

#### Wohnungs-Gesuch.

Eine freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2—3 Kammern nebst Zubehör, nicht zu weit von der Universität, wird zum 1. October gesucht.Adr. unter L. M. nimmt d. Exped. d. Bl. entgegen.

Zu Michaelis wird in der Nähe des Waisenhauses eine Wohnung von ca. 2 Stuben u. Kammern zc. zu miethen gesucht. Adressen mit der Bezeichnung Z. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Ein Logis von 2 Stuben mit Küche, Kammern und Zubehör und außerdem 1 große Stube u. Kammer und eine Niederlage wird, wo möglich zum 1. Septbr. gesucht. Adressen unter F. F. bittet man gefälligst in der Expedition d. Bl. abzugeben.

1 Stube mit 2 Kammern oder 2 Stuben, 1 bis 2 Kammern nebst Küche, zum 1. Octbr. zu beziehen, wird in der Nähe der Klausthorstraße gesucht.Adr. unter K. K. werden angenommen in d. Exped.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. October ein Logis im Preise von 30—40 *R.* Adressen bittet man abzugeben Markt u. Schmeerstraßen-Ecke Nr. 4, im Schuhladen.

Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Kammern u. Zubehör auf dem Neumarkt oder in dessen Nähe zum 1. Juli oder 1. October gesucht. Offerten niederzulegen Breitenstraße Nr. 13, 2 Treppen.

#### Wohnungs-Anzeige.

Eine elegante Wohnung von 5 bis 7 Stuben, 6 Kammern, Kochstube und sonstigem Zubehör, auf Wunsch auch mit Garten, ist zu vermieten und den 1. October cr. zu beziehen  
vor dem Rann. Thore Nr. 3b, 1 Treppe.

Eine möbl. Stube für Herren sogl. oder 1. Juli zu verm. nahe am Waisenhause. Zu ers. in d. Exp.

Ein Victualien-Keller ist zum 1. Juli im Hause Nr. 3 auf dem alten Markt zu vermieten.

Ein neuer gestickter Kragen verloren. Abzugeben bei **Wilh. Kläffer**, Markt Nr. 15.

Ein goldener Uhrschlüssel verloren. Gegen 1 *R.* Belohnung abzugeben gr. Berlin Nr. 15.

Den 8. d. M. ist eine Briestafel, inliegend ein Lotterielos, in Nauendorf bei Salzünde gefunden worden. Abzuholen kleiner Sandberg Nr. 11.

#### Verloren

ein kleiner goldener Siegelring mit rothem Stein. Gegen 1 *R.* Belohnung abzugeben bittet

**Julius Krüger**, Leipzigerstraße Nr. 4.

Am Sonnabend Nachmittag ein gelber Kanarienvogel entflohen. Um gef. Rückgabe gegen **gute Bel.** wird **dringend** geb. gr. Steinstr. 11 i. Laden.

1 Kinderschuh verl. Geg. Belohn. abzug. alter Markt 17. Auch findet das. ein Mädchen Dienst.

Einen gold. Ring, gez. R. W., verl. Gegen gute Belohnung abzug. Leitergasse Nr. 3, 2 Tr.

An e—. Habe, wie gewünscht, Mittwoch einen Brief losgelassen. Dienstag u. Donnerstag bin ich um dieselbe Zeit am Orte unseres Zusammenseins. Mittwoch Mittag erwarte ich einen Brief. m—.

#### Paradies.

Heute Dienstag den 17. Juni **Concert.**  
Anfang 7 Uhr. **C. John.**

#### Freyberg's Garten.

Mittwoch den 18. Juni zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance **großes Militair-Concert.**  
Zur Auff. kommt: Erinnerung an die Jahre 1813, 14 und 15, militairisches Potpourri von Wieprecht zc. zc.

Zum Schluß in Verbindung mit einem Tambourcorps: **großer Zapfenstreich.** Der Garten wird **brillant** erleuchtet.

**Alle** Krieger aus jenen Jahren werden hierdurch **ohne Entrée** für Musik freundlichst eingeladen. Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr, Entrée wie gewöhnlich.  
**F. Fiedler.**

Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.